

Hallo ihr 4, Hallo Lothar,

noch keine unserer Touren war so schwierig zu planen wie die diesjährige Strecke!!!

Im Grunde ist es ja ganz einfach. Nach Osten. Immer der Straße nach. Aber wohin?

Nun hab ich einen Zirkel genommen, bei 1000 km einen Kreis gezeichnet und hab **NICHTS** gefunden.

Lothar gab den entscheidenden Tip.

LEMBERG (LJIV) in der Ukraine. Die Altstadt ist immerhin in der Liste des UNESCO - Weltkulturerbes.

Es geht durchs SUDETENLAND, NIEDERSCHLESISIEN, OBERSCHLESISIEN. Das ist allemal spannend,

Klingt nach deutschen Ostgebieten und nach bisschen Recherche riecht die ganze Tour deutsch,

besiedelten doch einst im späten Mittelalter unsere deutschen Vorfahren Böhmen, Mähren und Sudeten und schufen dort Wohlstand und Werte.

Die Gebiete sind dünn besiedelt, kleine Dörfer, wenig Verkehr, zumindest auf der Straße.

Vereinzelt mal eine kleine Pension. Ein Zelt ist empfehlenswert und Lothar wird gebraucht, um uns nachts die Wölfe zu vertreiben.

Und die Bilder die ich im Netz gesehen habe versprechen tolle Landschaften.

Nun gibt es aber einen Haken, oder besser gesagt, ganz viele Gebirge.

Das wird eine richtige Gebirgsjägertour.

ERZGEBIRGE

ELBSANDSTEINGEBIRGE

BÖHMISCHE SCHWEIZ

LAUSITZER BERGLAND

ZITTAUER GEBIRGE

ISERGEBIRGE

RIESENBERG

WALDENBURGER BERGLAND

RABENBERG

FALKENBERG

EULENBERG

BRAUNAUER BERGLAND

ADLERBERG

REICHENSTEINER GEBIRGE

ALTVATERBERG (das klingt ja richtig deutsch)

ZUCKERMANTELER BERGLAND

und dann kommen die

SCHLESISCHEN BESKIDEN

MÄHRISCHEN BESKIDEN

dann die

HOHE TATRA

und zum Schluss die

KARPATEN

Die sind am längsten.

Jetzt erwähn ich noch, dass es einen JÄSCHKENKAMM, eine SUDETENHOCHSTRASSE, einen LANDECKER PASS gibt und wer weiß was sonst noch.

Muss ja auch nicht alles geschrieben werden, ich will ja nicht allein dorthin fahren.

Flüsse gibt es auch viele auf der Strecke, nur fließen die meist in die falsche Richtung.

Und da wäre ich wieder beim Anfang. schwierig eben!

Um da eine "Ideallinie" zu finden hab ich um die 100 Varianten (Angabe ohne Gewähr, es können auch mehr sein) erstellt,

'ne Menge Karten studiert, Berichte gelesen (nicht wirklich viele fahren mit dem Rad dorthin), Höhenlinien gescannt,

Bilder geklickt u.s.w ...

Es sollen ja auch die grünen Linien (landschaftlich sehenswerte Strecke) gefahren werden. Letztlich sind das in Summe sogar mehr KM als im letzten Jahr !!!

Und natürlich verkehrsarm. Um die kleinen Straßen auf der Karte zu finden habe ich mir eine Brille zugelegt und festgestellt, es gibt sie.

Vielleicht sogar etwas zu kleine, wie gut diese asphaltiert sind weiß ich nicht. Jedenfalls hat die gesamte Strecke 95 % Asphalt, der Rest ist eben Straßenbelag, weniger als 0,5 % Schotter,

75 % sind Nebenstraßen, 25 % Bundesstassen lassen sich nicht vermeiden. Diese B's sind allerdings meist nicht so stark frequentiert.

Nun wie es ist, oder werden könnte:

Nicht jeder Gebirgszug wird mitgenommen, nicht jeder ist unüberwindbar und überhaupt liest es sich schlimmer als es *vielleicht* ist.

Der höchste Punkt der Tour liegt bei rund 1200 NN, wie unser Fichtelberg. Die kleineren Pässe schaffen es immerhin auf 700 - 900 NN.

Klingt nicht so spektakulär, aber das ständige Auf und Ab macht es.

Geroutet habe ich vorwiegend um die Berge herum, manchmal aber auch darüber hinweg. Je nach dem was HM- günstiger ist.

Manchmal scheint auf dem 1. Blick ein Bogen unlogisch, ist aber am Ende besser.

Jetzt zur Tour

Remse - Lemberg

Dummerweise sind bei der Planung 2 **Routen** übriggeblieben. Vielleicht sogar noch eine 3. Variante. Dazu viel, viel später, ja sogar einige Tage später.

Beide Routen sind gleich lang, ähnlich schwierig und vor allem, gleich schön.

Schwer zu entscheiden, IHR seid gefragt. Das heißt mitarbeiten, euch damit beschäftigen. :-) Man könnte die Rübe von Rübezahl

bemühen, aber da müssten wir erst hin.
Eventuell treffen wir den am 2. oder 3. Tag.
Ich will's aber bald wissen.

Nun, weil ihr absolut keine Ahnung habt will ich die Varianten kurz beschreiben.

Ich hab die Varianten mal in **NORDROUTE** und **SÜDROUTE** benannt und entsprechend farbig markiert. Könnte ja sein dass das irgendwann auch mal Mädels lesen.

Die Tour soll in Remse starten. Somit bekommt diese, in den untersten Niederungen gelegene Gemeinde, sozusagen einen Hauch europäischen Status, wird sie doch zukünftig in einem Atemzug unter anderen mit München, Mailand, Chamonix, Budapest oder Prag genannt.

Um nicht am Bushaltestellenhäuschen gegenüber der Sparkasse zu starten, müsste noch ein geeignetes Denkmal erschaffen werden.

Es geht unspektakulär nördlich an Chemnitz vorbei, weiter über Freiberg und Dippoldiswalde ins Osterzgebirge. Von dort das Biehlatal hinab sind wir schon mitten im Elbsandsteingebirge, im Nationalpark Sächsische Schweiz. Ein kurzes Stück der Elbe entlang bis Herrenkretchen, dann die Böhmisches Schweiz hindurch und wieder Richtung Deutschland ins Lausitzer Bergland und Zittauer Gebirge. Beide sind im übrigen Ausläufer der Sudeten. Was für ein Glück, jetzt wisst ihr das auch !

Das Isergebirge lassen wir rechts liegen und folgen auf polnischer Seite in toller Landschaft dem Nordkamm des Riesengebirges. Es gibt immer wieder kleinere Anstiege und bei Kowarska einen ersten Pass (802 NN, 6 km Anstieg bei 300 HM) zu erklettern, dem kurz darauf ein zweiter folgt. Von 350 NN geht es hier auf 770 NN hoch.

Wenn auch diese Anstiege nicht sehr hoch sind, es wird zehren. Die Gipfel des Riesengebirges sehen wir mehr oder weniger in der Ferne.

Wir kommen ins Waldenburger Bergland, dann weiter in toller Landschaft durch bzw. entlang Raben- Eulen- und Falkengebirge. Diese sind nicht sonderlich hoch, landschaftlich allemal schön.

Das Eulengebirge war im übrigen Schauplatz des schlesischen Weberaufstandes, aber das wisst ihr bestimmt auch selbst.

Weiter ein kleines Stück durch das Braunauer Bergland mit seinen skurrilen Sandsteingebilden. Lothar, danke für den Tip.

Bis hierher sind beide Routen gleich. Und aufgepasst, jetzt teilt sich das!

Die **NORDROUTE**

verläuft weiter überwiegend in Polen. Die Sudetenhochstrasse wird nördlich umfahren (leider, weil schön). Aber auch das Teilstück zwischen Adler - und Reichensteiner Gebirge in Oberschlesien ist ebenfalls richtig toll.

Etwas anstrengender wird es im anschließenden wunderschönen Altvatergebirge und Zuckermanteler Bergland. Eine Passhöhe liegt bei 760 NN mit ca. 400 HM.

Das Industriegebiet Ostrava wird nördlich umfahren, die Oder überquert. 100 KM sind eher flach, bevor es Richtung Zwieck (Bier) in die landschaftlich tollen Schlesischen Beskiden geht. Es geht auf 820 NN hoch bei ca. 400 HM. Einige weitere kleine Spitzen sind zu bewältigen, immer bergwärts rauf und runter (siehe Höhenprofil). Bald ist mit 1100 NN der höchste Punkt dieser Tour in Zakopane erreicht.

Weiter um die nördliche Hohe Tatra herum runter zum Fluss Poprad in die Slowakei. Hier trifft dieser Abschnitt auf die alternative

SÜDROUTE

Diese führt über die Sudetenstraße / Sudetenhochstraße im Adlergebirge. Das 50 Kilometer lange und zwischen drei und acht Kilometer breite Gebirge ist ein Teil der Sudeten und bildet die Grenze zwischen Tschechien und Polen. Hier gibt es die 389, eine wunderschöne Grenzstraße auf ca. 900 NN (Brandpass 811 NN) mit herrlichen Aussichten.

Der Aufstieg hat ca. 600 HM.

Anschließend folgt eine längere Abfahrt hinab in die Mährische Senke. Wie auch auf der

Nordroute gibt es ein mehr oder weniger längeres Flachstück südlich des Altwatergebirges, grob dem Fluss Morava entlang.

Die Stadt Olomouc wird nördlich umfahren, später den Fluss Beca hinauf in die schönen Mährischen Beskiden. Drei Pässe mit 904 NN, 740 NN und 850 NN sind zu überwinden, weiter durch die malerische Mala Fatra runter an den Liptauer Stausee, dem größten der Slowakei. Von ca. 550 NN steigt die Strecke nun über ca. 30 km auf 1250 NN in Strbske Pleso an.

Dies wäre der höchste Punkt.

Die Hohe Tatra wird somit südlich umfahren. Der südliche Teil wird attraktiver beschrieben, als die nördliche Umfahrung. Im Tal der Poprad wären beide Varianten wieder vereint.

Der Rest:

Der tollen Landschaft gibt es keinen Abbruch, dem rauf und runter auch nicht. Wenngleich die "Spitzen" auch nur bei maximal 600 NN liegen, bleibt es anstrengend.

Nach den Flussläufen der Poprad, Topla und Kameneč entlang der ROUTE 77 geht's über den Prezelec Pass (590 NN) in die polnischen Karpaten.

Dies war zugleich mit 300 HM die letzte größere Steigung.

Welch tolle Landschaft!!! Jetzt kommt das mit den Wölfen und Bären u.s.w. Die Strecke wellt auf ca. 350 bis 500 NN.

In Richtung Grenze zur Ukraine bei Ustrzyki Dolne wird es dann angenehmer.

Der Ukrainische Teil der Tour ist flach.

Ein Visum für die Ukraine ist nicht erforderlich, wohl aber ein gültiger Reisepass. Nach meinen Recherchen sollten die Wartezeiten an diesem Nebenübergang moderat sein. (?) Lemberg liegt ca. 120 Km von der Grenze entfernt.

Zusammenfassend:

NORDROUTE

Distanz 1136 km
Höhenmeter gesamt 8990 HM (25% = 11240)
Höchster Punkt 1.100 m
Niedrigster Punkt 110 m

<1% Loser Untergrund

4% Straßenbelag

95% Asphalt

1% Weg

1% Fahrradweg

2% Nebenstraße

68% Straße

28% Bundesstraße

SÜDRROUTE

Distanz 1145 km
Höhenmeter gesamt 9520 HM (x 25% = 11900)
Höchster Punkt 1.260 m
Niedrigster Punkt 110 m

<1% Loser Untergrund

4% Straßenbelag

95% Asphalt

<1% Weg

2% Fahrradweg

2% Nebenstraße

72% Straße

24% Bundesstraße

Die Touren auf der Karte:

Eine kurze Info:

Ich finde Komoot ist das beste Routingprogramm für Radfahrer. Es gibt nur einen Nachteil.

Die Höhenmeter werden nicht genau berechnet. Ihr müsst 1/4 dazurechnen, dann passt das.

Beim Heranzoomen der Strecke werdet ihr auch Bilder von Usern oder Touristinfos anklicken können (auf die schwarzen Zeichen klicken) .

Fahrt ihr mit dem Mauszeiger über das Höhendigramm seht ihr die Stelle, wo der "Hügel" ist.

Ihr könnt euch auch die Landstraßen, Straßenbelag u.s.w. anzeigen lassen. Einfach mit dem Mauszeiger in der Aufstellung mal drüberfahren.

Nordroute:

<http://www.komoot.de/tour/2222988>

Südroute:

<http://www.komoot.de/tour/2223010>

Nun, was spricht FÜR und WIEDER ?

Die Landschaften sind beide toll, eventuell einen Tick besser ist die Südroute.

Die Südroute ist ein winzig weiter, hat einen Anstieg (Pass) und somit einige HM mehr.

Die Straßen Beschaffenheit mag ich nicht beurteilen. Wir sind sowohl in Polen als auch in Tschechien schon gefahren.

Hotels, Essen?

Vom Verkehr her sind wir bei beiden Varianten überwiegend auf Nebenstraßen unterwegs. Allerdings gibt es bei der Südroute ein eventuell unausweichliches

Stück Transitstrecke eventuell mit starkem Verkehr, ca. 15 km.

Dafür wiederum 45 km weniger Bundesstraße.

Die Nordroute verläuft fast ausschließlich in Polen, die Südroute in Tschechien und der Slowakei. Vielleicht ist das dem einen so, oder dem anderen anders lieber? *Ich liebe deine deutsch!*

Oder gibt am Ende gar das tschechische oder slowakische Bier den entscheidenden Ausschlag.

Auf alle Fälle ist noch eine Alternative in Arbeit, falls das in der Ukraine richtig eklig wird.

Wird auch eine tolle Geschichte. Wohl etwas kürzer, so um die 1000 KM, allerdings auch etwas knackiger. Kleines Kettenblatt grüsst großes Ritzel.

Jetzt gut nachgedacht und gut Nacht,

viel Spass beim überlegen, Lothar bitte gib auch du ein Votum,

Euer Heiko

Ach so, noch was :

Helmpflicht und Sicherheitskleidung:

Seit dem 01. Februar 2009 gilt in der Tschechischen und der Slowakischen Republik ein neues Straßenverkehrsgesetz. Es verpflichtet u. a. Radfahrer zum Tragen eines Schutzhelmes bei Fahrten auf öffentlichen Straßen außerhalb geschlossener Ortschaften.

Außerdem müssen Radfahrer, die die Fahrbahn benutzen, bei schlechter Sicht reflektierende Elemente oder reflektierende Sicherheitskleidung tragen. Die Mindeststrafe für Verstöße gegen das Straßenverkehrsgesetz beträgt 60 Euro.

und, noch was :

Ukraine Einreise und Sicherheitsbestimmungen:

<http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/UkraineSicherheit.html>

Und warum nicht Chisinau ?

Ich hab das probiert und hab im Bereich Ukraine / Rumänien aufgegeben. Die Gebirge verlaufen quer zur Strecke. Es gibt kaum befestigte Pässe. Man kommt auf sehr viele Kilometer / Höhenmeter.

Von Lemberg aus sind es noch 580 km. Diese wohl kürzeste und flachste Verbindung geht über Tschernobyl. Wer's mag ?

Für eine Südroute, von Görlitz aus 1500 km weit, bräuchte man wenigstens 10 Tage ohne Pause, 400 km würden dann in der Ukraine oder in Rumänien gefahren.

Sollte das dennoch interessant sein, würde ich das planen. Nur Mut ! Aber da das alles eine heiden Arbeit macht muss es auch Sinn machen.

Vielleicht Krakau - Chisinau über Ukraine rund 1000 km.

Nochmals LG,

Heiko